

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 18: **Institutionalisierte Lehrerfortbildung (LFB)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

gatorischen Kursen, mit der Eingabe «Erste Hilfe» und mit andern aktuellen Schulproblemen wie mit dem wichtigen Fremdsprachenunterricht. An dringenden und für die Schule wegleitenden Aufgaben fehlt es wahrlich nicht!

Aargau:

Beschwerde im Fall Froidevaux eingereicht

Gegen das von der Aargauer Regierung ausgesprochene Berufsverbot für den wegen Verteilens von antimilitaristischen Flugblättern verurteilten Primarlehrer wurde Beschwerde erhoben. André Froidevaux wurde vor zwei Jahren zu einer mehrwöchigen Gefängnisstrafe verurteilt, weil er zu mehreren Malen vor Kasernen Flugblätter verteilt hatte, deren Text vom Aarauer Bezirksgericht als «armeefeindlich» eingestuft wurde. Das Urteil des Bezirksgerichtes wurde später auch vom Aargauer Obergericht und vom Bundesgericht gutgeheissen.

Die Beschwerde gegen den regierungsrätlichen Entscheid wurde von alt Oberrichter Fritz Baumann beim Aargauer Verwaltungsgericht eingereicht. Baumann ist der Ansicht, dass mit dem Froidevaux auferlegten Berufsverbot ein politischer Delinquent «kriminalisiert» werde, indem auf ihn ein Paragraph für gemeine Verbrecher angewendet werde. Baumann erklärte, dass Froidevaux bei ihm um juristischen Beistand nachgesucht habe. Politisch distanzieren er sich zwar von Froidevaux, menschlich könne er sich aber voll mit ihm solidarisieren, erklärte Baumann.

Bei den Erwägungen zu ihrem Entscheid, dass Froidevaux nicht mehr als Lehrer gewählt werden dürfe, hatte die Regierung festgehalten, dass Froidevaux dennoch ein «guter Lehrer sei».

Die Beschwerde Baumanns stützt sich auf drei Punkte. Froidevaux wurde 1972 gewarnt, dass ihm die Wahlfähigkeit entzogen werde, sollte er sich noch einmal eines Vergehens schuldig machen. Baumann weist in seiner Beschwerde nun aber nach, dass die zweite Flugblattaktion Froidevaux' bereits ein Jahr vor dieser Warnung stattgefunden habe. Weiter erklärt Baumann, dass der aargauische Erziehungsrat nach der ersten Verurteilung von Froidevaux festgehalten habe, dass ein solches «politisches Vergehen» kein Berufsverbot rechtfertige. Nach der zweiten Verurteilung Froidevaux' habe man aber dennoch auf das Berufsverbot zurückgegriffen. Schliesslich wird im Rekurs gegen den Berufsverbotsentscheid die von der Regierung angeführte «Treuepflicht» gegenüber dem Staat angezweifelt, der Lehrer unterstellt seien: Dafür gebe es im Schulgesetz keine rechtlichen Grundlagen, vielmehr handle es sich dabei um ein allgemein politisches Argument der Regierung.

Mitteilungen

Voranzeige:

Kurs für das Fachpersonal im Sehbehindertenwesen

Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik in Luzern plant zurzeit im Auftrag des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen Kurse für das Fachpersonal im Sehbehindertenwesen. Damit soll einerseits die bis anhin in der Schweiz fehlende Grund- und Weiterbildungsmöglichkeit für jene Lehrer, Sozialarbeiter, Früh-erfasser und Erzieher geschaffen werden, welche entweder im Blinden- und Sehbehindertenwesen tätig sind oder auf diesem Gebiet arbeiten möchten; andererseits sollen die verschiedenen Einzelkurse, die aus dem reichhaltigen Programm ausgewählt werden können, der Fortbildung des bereits tätigen Fachpersonals dienen. Als Kursbeginn ist das Frühjahr 1975 vorgesehen.

Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (Alpenstr. 8, 6004 Luzern, Tel. 041 22 45 45) steht gerne für weitere Informationen zur Verfügung (Dienstag und Mittwoch).

Meditation

Selbst meditieren – andere zur Meditation anleiten

Die Einsiedler Meditationskurse haben vielen Suchenden neue Wege der Innerlichkeit und des Gebetes aufgezeigt. Sie entsprechen einem grossen Bedürfnis heutiger Menschen. Das diesjährige Angebot möchte darum in dieselbe Richtung gehen, auch wieder mit neuen zeitgemässen Akzenten. Die verschiedenen Mitarbeiter(innen) sind ausgewiesene Fachkräfte.

Meditation A

(28. Oktober bis 1. November 1974): Einführungskurs

Dieser Kurs will die Grundelemente der Meditation einüben: Hören, Sehen, Tasten, Fühlen. Die Grundübung der Meditation wie auch die Entspannungsübungen gehören dazu. Ausserdem soll der Reichtum an Märchen und Symbolen für die Meditation erschlossen werden. Ebenso die verschiedenen Arten der Meditation (Bild-, Natur-, Symbol-, Metaphermeditation usw.).

Meditation B

(2. bis 6. November 1974): Aufbaukurs

«Meditation als Weg zur zweiten Wirklichkeit» wird uns Prof. B. Staehelin als Arzt und Lehrbeauftragter für Psychiatrie und psychosomatische Medizin aufzeigen. Zu diesem Kurs sind alle eingeladen, die Erfahrung in der Meditation haben.

Meditation C

(6./7. November 1974): Kurs für Leiter(innen), die Jugendliche zur Meditation hinführen wollen

Dieser Kurs ist gedacht für solche, die in der Jugendarbeit stehen, die Erfahrung in der Meditation mit Jugendlichen haben oder sich darum interessieren.

Kursort: Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, Einsiedeln

Kosten: Fr. 190.– (Vollpension mit Einer- oder Zweier-Zimmer, inkl. Kursgeld und Arbeitsunterlagen). Kurs C: Fr. 45.–.

Anmeldung bitte senden an:

Arbeitsstelle Jugend- und Bildungsdienst

Abt. Meditation, Postfach 159

8025 Zürich 25

Telefon 01 - 34 86 00

Wochenendtagung für Eltern epileptischer Kinder

An der 8. Wochenendtagung vom 9./10. November 1974 im Jugendzentrum Einsiedeln haben Eltern epileptischer Kinder wiederum Gelegenheit zur Aussprache mit Fachleuten und zum Erfahrungsaustausch. Als Thema ist vorgesehen: «Das epileptische Kind im Kreise seiner Geschwister und Kameraden». Die Tagung wird veranstaltet von der Schweizerischen Vereinigung der Eltern epileptischer Kinder (SVEEK) und von der Schweizerischen Liga gegen Epilepsie. Die Kosten betragen Fr. 25.– pro Person und Fr. 45.– pro Ehepaar. Reisekosten von mehr als Fr. 5.– werden vergütet. Anmeldungen sind zu richten an Frau M. Weber, Neptunstrasse 31, 8032 Zürich.

Aufgabenhilfe – Notmassnahme oder mehr?

Tagung, veranstaltet von der Schulgruppe der Zürcher Kontaktstelle für Ausländer und Schweizer, der Schulgruppe der Colonia libere italiane im Kanton Zürich und dem Tagungs- und Studienzentrum Boldern in Männedorf.

Samstag/Sonntag, 5./6. Oktober 1974 in Boldern, Männedorf.

Die Tagung richtet sich in erster Linie an Aufgabenhelfer, Lehrer, Eltern, Mitglieder von Schulbehörden, ferner an Hortnerinnen, Sozialarbeiter, Freizeitleiter.

Kosten:

Tagungsbeitrag (inkl. Tee und Kaffee) Fr. 15.–

Abendessen (7.–) und Mittagessen (10.–) Fr. 17.–

Übernachtung (Zweierzimmer) und Frühstück Fr. 16.–

Zuschlag für Einzelzimmer (soweit vorhanden) Fr. 5.–

Anmeldung bis 1. Oktober 1974 an Boldern, 8708 Männedorf, Telefon 01 - 922 11 71.

Neue Bildungssendungen in Radio und Fernsehen

Neue Bildungssendungen strahlen Radio und Fernsehen DRS in diesem Herbst aus. Die beiden

wichtigsten Sendereihen, «Funkkolleg Sozialer Wandel» im Radio und «Ausbildung für Ausbilder» im Fernsehen, sollen unseren Lesern nochmals vorgestellt werden:

Bereits vor zwei Jahren strahlte Radio DRS ein erstes Funkkolleg aus, und zwar über die Erziehungswissenschaften. Das neue Funkkolleg, das zur gleichen Zeit in der Bundesrepublik Deutschland gesendet wird, beinhaltet den Themenkreis des sozialen Wandels und richtet sich an breite Hörschichten aus allen Berufskategorien. Dieses Funkkolleg dauert zwei Semester, beginnt am 7. Oktober und wird in 30 Kollegstunden zu 60 Minuten über das UKW-II-Programm sowie über TR-Leitung 1 ausgestrahlt. Dabei werden folgende Themenkreise behandelt:

- Oekonomischer Wandel
- Technologischer Wandel
- Wandel im Wertsystem
- Sozialstruktureller Wandel
- Wandel im Bildungssystem
- Politischer Wandel

Das Funkkolleg will keinen neuen Beitrag zur Theorie des Wandels leisten, sondern dem, der an gesellschaftspolitischen Fragen interessiert ist und eine berufliche oder private Weiterbildung anstrebt, Möglichkeiten in die Hand geben, sich den heutigen gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Phänomenen gegenüber rational zu verhalten und die Konsequenzen gesellschaftlicher Alternativen überschauen und abwägen zu lernen. Direkt angesprochen von diesem Funkkolleg sind die Lehrkräfte aller Stufen. Wie Guido Harder, Leiter des Instituts für Unterrichtsfragen und Lehrerfortbildung Basel, welcher gleichzeitig das Zentralbüro Schweiz für dieses Funkkolleg unterhält, meint, ist gerade die Schule sehr stark dem Wandel der Gesellschaft unterworfen: Herrschte früher in der Schule eine Informationsarmut, so besteht heute ein Überfluss. Zudem erhalten die Schüler über die Massenmedien bedeutend mehr Informationen. Durch Kirche und Staat wurden einst Wertgehalte bestimmt, heute spürt die Schule den Wertpluralismus. Hatten die Kinder früher Handlungsmöglichkeiten im häuslichen Lebensraum, so finden sie heute kaum mehr etwas davon.

Über diese komplexen Problemstellungen möchte das Funkkolleg Aufschluss geben, an dem führende deutsche Wissenschaftler mitarbeiten. In Begleitzirkeln, welche die kantonalen Lehrerfortbildungsstellen organisieren werden, sollen diese Fragen im kleinen Kreis weiter diskutiert werden. Für den Lernerfolg ist die Teilnahme an diesen Zirkelveranstaltungen sehr entscheidend. Zusatzsendungen sollen zudem Informationen über schweizerische Eigenheiten vermitteln, die sich deutlich von den deutschen unterscheiden.

Das Schweizer Fernsehen strahlt im Herbst einen

Fernsehkurs «Ausbildung der Ausbilder» aus, der sich an alle richtet, die mit Jugendlichen und mit Ausbildung zu tun haben. Dieser Kurs, der von der BRD teilweise übernommen wurde, richtet sich vor allem an alle Lehrmeister, Gewerbelehrer und Fachleute der betrieblichen Ausbildung, an Lehrer aller Stufen sowie an Eltern. Der Kurs zerfällt in zwei Teile:

1. Jugendkunde (15 Sendungen) wird hier als Teilgebiet der Psychologie verstanden. Sie betrachtet das Verhalten und die Merkmale von Jugendlichen im Ausbildungsalter. Der Kursteilnehmer soll in der Lage sein, das Verhalten von Jugendlichen (Lehrlingen) richtig zu erkennen und zu bewerten, damit er als Ausbilder verständnisvoll reagieren kann.

2. Didaktik und Methodik (13 Sendungen) vermittelt pädagogische Kenntnisse, damit der Ausbilder sein fachliches Können richtig weitergeben kann. Sie fördert die Fähigkeit, für die Ausbildung Ziele festzulegen, Wege zu suchen, Mittel einzusetzen und Kontrollen durchzuführen.

Am 11. September, 22.05 Uhr, wird eine Einführungssendung ausgestrahlt, während der eigentliche Kurs am 21. September beginnt und bis zum 12. April 1975 dauert. Eine Lektion zu 30 Minuten wird wöchentlich ausgestrahlt und zweimal wiederholt. Das Begleitmaterial, je vier Lernhefte zu 29 Franken, kann ab sofort in den Buchhandlungen und Ex-Libris-Filialen bezogen werden. Zudem werden regional in allen grösseren Ortschaften Begleitseminare veranstaltet. Über diesen Kurs gibt das Schweizer Fernsehen eine ausführliche Kursbeschreibung ab.

Toni Rihs, der Leiter des Ressorts Erwachsenenbildung beim Fernsehen DRS, meint, dass dieser Fernsehkurs als Impuls im allgemeinen Bestreben um die Verbesserung der Berufslehre betrachtet werden kann. Die Ausbildung der Lehrmeister in Jugendpsychologie, Didaktik und Methodik wird in allen Kreisen als Notwendigkeit anerkannt. Deshalb unterstützen auch die Abteilung für Berufsbildung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) und die deutschschweizerische Konferenz der kantonalen Berufsbildungsämter diesen Fernsehkurs.

Neben diesem Kurs strahlt das Fernsehen DRS ab Herbst noch folgende Erwachsenenbildungskurse aus:

3. Trimester 1974

Englisch Telekolleg I (für Anfänger)	66–78 (Ende)
Englisch Telekolleg II	27–39
Russisch für Sie	40–52
Chemische Technologie (neu)	1–13
Volks- und Betriebswirtschaftslehre (neu)	1–13

1. Trimester 1975

Englisch Telekolleg I (zum letzten Mal Neubeginn)	1–13
--	------

Englisch Telekolleg II	40–52
Russisch für Sie	53–62 (Ende)
Physik, Bewegung und Energie (neu)	1–13
Volks- und Betriebswirtschaftslehre	14–26 (Ende)

Sämtliche Sendungen beginnen am 21. September, und zu allen Kursen gibt es nähere Beschreibungen beim Schweizer Fernsehen, Erwachsenenbildung, Postfach, 8052 Zürich.

Walter Weibel

Schweizer Jugendakademie

Kursanzeige

Zusammenleben – Zusammen lernen

Was:

Zeit für Dinge, Probleme und Beschäftigungen, die während des Berufsalltags zu kurz kommen. Unter anderem Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst, mit Gruppenprozessen, einarbeiten in und diskutieren von aktuellen Fragen aus Umwelt, Gesellschaft, Politik, Kirche, Bildung.

Wer:

jeder Lernfreudige ab 20 Jahren

Wo:

im Schloss Wartensee auf dem Rorschacherberg oder im Haus Neukirch in Neukirch an der Thur.

Wie: in Arbeitsgruppen mit je 10 Teilnehmern unter der Führung eines versierten Kursleiters.

Wann:

Februar/März, April/Mai, Juli/August 1975

Auskunft bei der Geschäftsstelle der Schweizer Jugendakademie, 9400 Rorschacherberg, Telefon 071 - 41 61 40.

Bücher

Deutsch

Viktor Vögeli: Anregungen für die Gedichtstunde. Logos-Verlag, 8021 Zürich, Band I, 450 Seiten. Fr. 38.–.

Endlich, möchte man sagen, ist es Viktor Vögeli gelungen, sein erstmals 1946 erschienenes Werk «Vorbereitung auf die Gedichtstunde» völlig überarbeitet und vor allem mit Werken des 20. Jahrhunderts erweitert unter dem Titel «Anregungen für die Gedichtstunde» neu aufzulegen.

«Anregungen» scheint mir exakt das auszudrücken, was Vögelis Anliegen zu sein scheint, nämlich dem Zwölfkämpfer Lehrer Mut und etwas Sicherheit zu bieten bei der Vorbereitung seiner Gedichtstunden. Das Werk Vögelis liefert aber keine Patentrezepte, die Erfolg garantieren. Dies wäre nie möglich, hängt doch das Gelingen von der Situation und der momentanen Stimmung der Beteiligten ab.